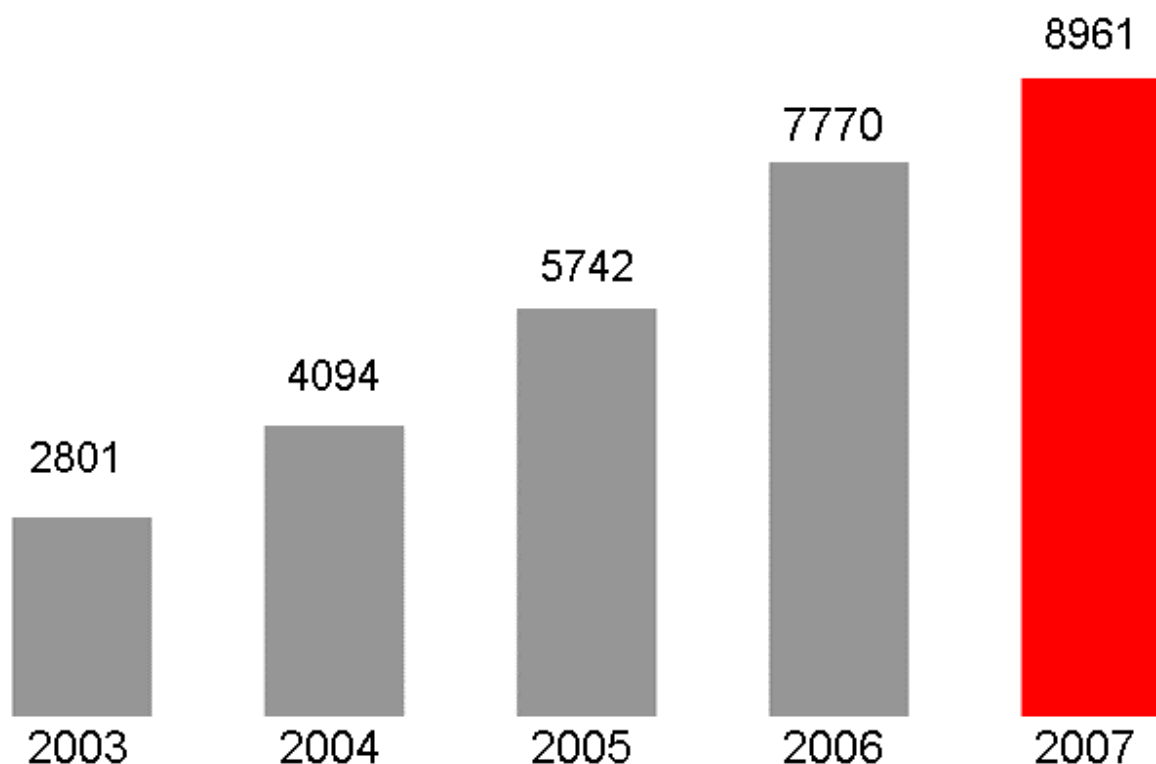


Es gibt mehr Konkurse - bei Privatleuten

Verbraucherinsolvenzen (Monatsdurchschnitte)



IG Metall - Infografik

Datenquelle: Statistisches Bundesamt

(Das Verbraucherinsolvenz-Verfahren wurde erst 1999 eingeführt, deshalb sind die Daten der ersten Jahre nach 1999 fehlerhaft und werden nicht berücksichtigt)

Einen deutlichen Anstieg der Insolvenzen meldet das Statistische Bundesamt. Allerdings: Die Zahl der Unternehmen, die zahlungsunfähig werden, geht seit Anfang 2005 deutlich zurück. Dagegen steigt die Zahl der Verbraucherinsolvenzen. Das heißt: Selbst für Unternehmen unter Druck entspannt sich die wirtschaftliche Lage deutlich. Für Privatpersonen wird es jedoch immer schwieriger, mit ihrem Geld über die Runden zu kommen.

In Zahlen: 2006 gingen 30.462 Unternehmen in Insolvenz; so wenige wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr, als es 28.235 Fälle waren. Dagegen wurden von den Amtsgerichten 92.844 Verbraucherinsolvenzen gemeldet - gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 34,8 Prozent.

Anfang dieses Jahres hat sich der Trend weiter fortgesetzt: Im Januar 2007 wurden 2.416 Insolvenzen von Unternehmen gezählt; das sind 6,6 Prozent weniger als im Januar 2006. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg hingegen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 27,5 Prozent auf 8.961 Fälle. Die Zahl der Insolvenzen dürfe „etwa die Bevölkerung einer Großstadt erreichen“, sagt Joachim Jahnke, ehemaliger Vizepräsident der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung in London.

Mehr:

Statistisches Bundesamt: Unternehmen, Gewerbe- und Insolvenzmeldungen
<http://www.destatis.de/basis/d/insol/insoltxt.php>

Rückgang der Unternehmensinsolvenzen auch im Januar 2007

Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung vom 4. April 2007
<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2007/p1440132.htm>